

L I G U R I A,

Oder

Der Standt Genua.

Ordnung.



As Gebiet Genua / so wir allhie abgezeichnet / erstrecket sich vber das Land Liguriam hinauß / vnd begreiffet gleichwol ganz Liguriam nicht in sich / aber ob es schon auff der seitten gegen Nidergang den Fluß Varus nicht erreicht / allwo Liguria seyn ende nimbt / sondern allein bis an die Gränzen der Nizischen Graffschafft stossen thut / so erstreckt es sich doch auff der seitten gegen Aufgang vber den Fluß Macra, begreiffet auch in dem Lunensischen Sarzanam eine Stadt in Hercuria gelegen / vnd noch andere mehr dritzer in sich / gegen Mitternacht aber gehet es bis an das Gebürge Apenninus, auch wol vnterschiedlich vber dasselbige hinauß / vnd hat zu ansichßen das Herzogthumb Piemont / das Fürstenthumb Montferiat / das Herzogthumb Nienlandt / vnd noch andere Reichs-Lehen dar zwischen ligen: Heutiges Tags gehöret auch die Insel Corfica vnter das Genuesische Gebiet.

Nachricht.

Ligurien.

Versprung des Namens.

LIGURIA, antzwo RIVIERA DI GENOA, in Latein Ora Genuesis, kompt von Genua der Hauptstadt dieses Landes her / ist von den Griechischen Ligullica, etlichen andern aber *λιγυρία* Ligulina, genant worden / so nunmehr *λιγυρία* heisset. Die Inwohner des Landes nemet man Ligures vnd auff Griechisch *λιγυροι*, wiewol die nachfolgende Griechen mehr auff Lateinisch dann Griechisch *λιγυροι* vnd *λιγυροι* gesprochen haben. Von dem vrsprung dieses Namens reden die Grammatici sehr vngereimbt vnd falsch / etliche wollen / es seye von dem zusammen lesen des Gemüß / welches in Latein *legete* heisset / also genant / die weil viel Gemüß in diesem Lande wächst. Andere aber geben für / es habe den Namen von dem Fluß Ligurus, da doch kein Fluß dieses Namens in Italia / sondern allein in Frankreich jenseit des Gebürgs ist / hergegen seynd andere die sagen / es habe den Namen von einem gewissen Mann / Ligur genant / welcher wider den Hercules, als er des Geryons Ochsen nehmen vnd hinweg traben wolte / gestritten. Diesen Fabeln mag auch beygefüget werden daß etliche sagen / die Ligures haben ihren vrsprung von Cygno dem König auß Ligurien / des Phaetontis Blutsfreundt / von welchem Virgilius in seinem zehenden Buch Aeneidos also schreibet:

Italia.

*Non ego te, Ligurum ductor fortissime bello
Transferam Cygne.*

Von den Liguriet schreibet Dionysius Halicarnassus also: Andere geben fälschlich für / die Aborigenes seyen der Ligurer, nächst den Umbri gelegen / Colonien gewesen / dann die Ligures bewohnen so wol ein theil des Frankreichs als Italia, also / daß man nicht gewiß weiß / woher / vielweniger auß welchem von den beyden Landen sie herkommen / weil man bishero dessen keine nachrichtung haben können. Liguria ist von Natur ein rauh vnd rechte Hungerlandt / doch wird es durch stetige vnd vberdrossene Arbeit gleichsamb gezwungen / daß es muß Frucht bringen / aber doch wenig. Daher kompt es / daß die Ligurer dürr vnd mager von Leib / doch stark vnd wolgesetzt seynd / wegen ihrer stetigen vbung vnd arbeit / dann sie wissen nichts von müßig gang vnd wollustigem Leben / vnd auß dieser vrsache seynd sie geschwindt / hurtig vnd trefflich gut im Krieg / vnd weil das Feldbawen bey ihnen so viel mühe vnd arbeit kost / so muß auch das Weiber volck gleichsamb an die arbeit / sie bekommen aber ihren Lohn so wol als die Männer / vnd hat sich in diesem fall eine wunderliche vnd bey vns vnerhörte Histori mit einem solchen Weib zugetragen / welche Diodorus Siculus beschreibet / vnd ich nicht vnterlassen kan an diesem orth zu erzehlen: Diese Frau war schwanger / vnd kam sie vnter der arbeit das Kinder wech an / also daß sie verschwiegener weiß von den Männern auß eine seite in das Gesträuß gieng / vnd nachdem sie allda ihr Kindt auß die Welt gebracht / wickelte sie vnd verbarg dasselbige vnter das Laub / vnd gieng von stunden an wider vnter die Tagelöhner an die arbeit / sagte auch kein wort von alledem / daß sich mit ihr zugetragen hatte / doch endlich wurde der ganze handel durch das weinen vnd Geschrey des Kindes entdeckt / nichts desto weniger konte der Schaffner das Weib nicht bereden / daß sie von der arbeit abliesse / Sie liesse auch nit ab bis daß sich der Hausvatter vber sie erbarmet / vnd gab ihr ihren Tagelohn ganz / daß sie mit ihrem Kinde nach Haus gehen möchte. Hierüber bezeuget Aristoteles in seinem Buch von wunderbahren Historien / daß dieses sich bey den Ligurern nicht mit einem Weib allein / sondern mit vielen zugetragen habe / vnd daß es ein gemein ding vnter ihnen sey. Die wort des Aristotelis vntersucht seynd diese: Dieses ist

DD

auch



auch vnter andern sonderbaren Dingen von den Liguren zu mercken / daß die Weber bey ihnen vnter ihrer Handt arbeit gebähren / vnd so bald sie das Kündt nur gewaschen vnd gereinigt haben / nehmen sie ihr Rebmesser oder Schaufel wider in die Handt / vnd fangen an zu hacken vnd zu graben / oder andere Arbeit / welche andere Rindbetherinnen wol bleiben lassen / zu thun / werden also die Ligurer von den alten Scribenten für arbeitsam vnd mühsam gepriesen / dann Virgilius in seinem Lob des Italix schreibt von ihnen vnter andern also :

*Hæc genus acre virum, Marsos, puberq; Sabellam,
Assuetumq; malo Ligurum Jolcosq; veruos
Extulit.*

Livius nennet sie ein hartes Volk in Kriegssachen / Durum in armis genus. vnd Florus schreibt in vertauscht also von ihnen : Sie verlassen sich auff ihr fastes Landt. vnd auff ihre geschwinde Füße / dann sie seynd von harter Natur / vnd können schnell lauffen / vnd wann sie die gelegenheit haben / treiben sie lieber Rauberey / als offenen Krieg. Claudianus aber Idyl. 12 mit noch viel andern schreibt / daß sie von betriegischem vnd lustigen Gemüt seyen.

*Barbarus est Lytus, Scrovis Geta, fæmineus Phryx;
Fallaces Ligures, nullo finis in pretio Cor.*

Vnd Virgilius Aeneid. xi schreibt.

*Apennini incolæ bellator filius Arni;
Haud Ligurum extremus, dum fallere fata sinebant.*

Die alte Scribenten / so wol Griechisch als Lateinisch / haben den Namen des Landes Liguria vnd der Ligurer weit vnd breit / bis an Rhodanum den Fluß in Franckreich außgebreitet / aber gleichwol das Liguria eigentlich genommen / vnd wie es vnter der Römer Macht vnd Gewalt gestanden / erstreckt sich nirgend ober Italiam hinaus / vnd ist von den Römern in Liguriam dissejret vnd jenseyts des Apennini zertheilet gewesen: aber das jenseyts Liguria hat auch bey den Römern selbst nach vnterscheidenheit der zeit vnterschiedliche Landgränzen gehabt. Bis zu den zeiten Julii Cæsaris hat es sich gegen Aufgang / nächst Hetruria vnd dem Fluß Arnus geendet / aber stracks darnach hat der Keyser Augustus Octavianus nicht allein Franckreich vnd andere Provinzen dem Römischen Reich zugehörig / sondern auch Italiam selbst auff eine neue vnd ganz andere weise außgetheilet / also / daß er den Fluß Macram zur Gränzen zwischen den Liguren vnd Hetrulcen setzte. Gegen Mittag endiget es sich an dem Vnter Meer / welches auch vmb dieser vrsach willen das Ligurische Meer genant wird / gegen Widergang endet es sich an dem Fluß Varus vnd dem hohen Gebürge bis an die Quellen des Flusses Padus, vnd hernach an dem Fluß Padus selbst / gegen Mitternacht endet es sich an dem Gebürge Apenninus vnd den Liguren auff disseyts gelegen mit noch einem theil E-

milix. Die länge des Ligurien auff der Seejeyten zwischen dem Einlauff des Flusses Macra vnd Vari, erstreckt sich nach Plinij rechnung auff die 21100 Schritt / nach Ptolomæi rechnung aber auff 4 gradus. welche auff Erden machen 178 Meylen / heutiges Tags aber zehlet man hier in 200 Meylen. Dieses Volk / ligend also innerhalb erstgenelten Landgränzen / ist vorzeiten in vnterschiedliche Nationen vnd Namen außgetheilet gewesen / als nemlich Intemelios, Ingauinos, Statielles oder Statiellates, Vagiennos, Veliares, Euburiates, Casmonates, Vibellos, Magellos, Capillatos, Vediantios, Ipanterios, Ceclates, Cerdiciates, Briniates, Friniates, Garulos Lapicanos, Hercates vnd Apuanos, welche die fürnehmste / vnd an den Quellen des Flusses Macra liegen.

Die Flüße dieses Landes seynd Varus, Paulon, Rutuba, Merula, Porcitera, Feritor Lavania vnd Macra. Varus wird zum ersten gesetzt / nicht seiner Würden oder größe halben / welche vielen andern Flüssen nicht beykompt / sondern einig vnd allein darumb / weil er Franckreich vnd Italiam von einander scheidet / dann also schreibt der Poet Lucanus hiervon lib. 1 de bello Pharsalico.

Finis & Hesperia, promoti milite Varus.

Er entspringt am anfang des Gebürgs / auß dem Berg Salyo mit Namen / oberhalb der Stadt S. Stephan / vnd fällt nicht weit von Nicæa in das Massiliensische Meer. Varo vnd Arisia beschreiben alle Gränzen des ganzen Italix mit dem Fluß Itria. Er zeucht auch auff der Westeyten nacher Franckreich vnterschiedliche Flüße in sich / welche auff Französisch heissen Caremp, La vâire, Elteron, gegen Aufgang aber vnd Italien die Line vnd die Velubie. Paulon, heutiges Tags Palion, ist ein klein Wasser zwischen dem Fluß Varus vnd der Stadt Nicæa, an dieser Stadtmawren fließt er hinweg vnd laufft in das Meer. Rutuba fließt auff der Ostseyten bey Albintimilium hinweg / vnd wird heutiges Tags auff Barbarisch la Roita genant: etliche Scribenten aber nennen ihn Rodoria, welches gleichsals wunderbarlich erkläret ist / dann sie haben auß Rottario Rodoria gemacht: Dieses Flusses gedencket der Poet Lucanus gleichsals in seinem andern Buch / darinnen er die Flüße / so auß dem Berg Apenninus entspringen / erzehlet: die Wort des Poeten lauten also:

*Dexterora petens montis declivia Thybris
Unda facit, Rutubamq; coram.*

Er nennet ihn Cavum, das ist / außgehölet / darumb / weil er tieff an sich selbst ist / darzu noch durch ein tieffes Thal fließt. Nache weit von den Albingis auff der Westeyten fließt der Fluß Merula, dessen Plinius gedencket / er wird / wie Claverius bezeuget / ins gemein Arocia, aber wie Leander schreibt / Meira genant: Dieser Fluß / nach

Die gränzen dieses Landes.